

Die Auferstehung der Ukraina.

Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters
Max Theodor Lehmann.

* Stockholm, 15. Juli.

Ueber die Vorgänge in der Ukraine läßt sich aus der russischen Presse kein einheitliches und übereinstimmendes Bild gewinnen: je nach der Parteirichtung werden in den russischen Tageszeitungen die Vorgänge in und um Kiew bald absichtlich übertrieben, bald ebenso absichtlich als Bagatelle bezeichnet. Um so interessanter dürften folgende Ausführungen eines Gewährsmannes sein, der erst am 30. Juni Kiew verlassen hat und mit über seine Wahrnehmungen als Augenzeuge berichtet:

Wer Kiew von früher her kennt, würde die „Mutter der russischen Städte“ jetzt nicht wiedererkennen. Verschwunden sind die roten Fahnen, die seit Revolutionsausbruch über Stadthaus und Stadttheater, Semstwo und Gerichtspalast geweht hatten; überall die blau-gelben Farben der alten Ukraina. Auf allen Hauptstraßen und Plätzen Tausende von Gestalten, die aus dem Gogol'schen „Taras Bulba“ in tägliche greifbare Wirklichkeit überseht zu sein scheinen: verschwunden sind die „moskowsischen“ Vollbärte, die plötzlich dem martialischen Schnäuzbart der alten Kosakischen „Sjelsch“ Platz gemacht haben; Bauer und Soldat, Kaufmann und Beamter schreiten in grenzenlos weiten blauen Huderhosen einher, darüber den blutroten „Schupon“, auf dem Kopfe die graue Pelzmütze, bei Zivil und Militär an der linken Hüfte den krummen Säbel der alten Ukraina. In der Petersburger Presse werden diese Neußerlichkeiten eines mächtig aufschäumenden nationalen Lebens ärgerlich bespöttelt, aber hinter diesen Neußerlichkeiten birgt sich ein ernstes Tun und Wollen.

Unvergeßlich für jeden Zuschauer wird jener Dienstagabend bleiben, wo auf dem Kiewer Sofienplätze zu Füßen des Bogdan-Chmelnyzki-Denkmal vor Zehntausenden vor Zehntausenden der „große Kleinrussische Schwur“ geleistet wurde. Aufmarschiert kam dort das ganze neugeschaffene „erste ukrainische Regiment Bogdan Chmelnyzki“ in Wehr und Waffen, mit seinen den ältesten Kleinrussischen Geschlechtern entstammenden Offizieren an der Spitze. Mit entblößten Häuptern kniete das Regiment vor dem Denkmal des großen Befreiers der Ukraina vom moskowsischen Joch, aus der historischen Sofienkathedrale trat in vollem Ornat die Geistlichkeit, und unter dem Geläute der Kirchenglocken legten Offiziere und Mannschaften laut und vernehmlich einen Schwur ab, „den letzten Blutstropfen für eine freie und selbständige Ukraina zu opfern“. Tausende und Abertausende von Zuschauern sprachen diesen Schwur nach, und man fühlte, daß diese in Petersburg verhöhnten — und gefürchteten — „Neußerlichkeiten“ dem innerlichsten Wollen eines nach nationaler Freiheit dürstenden Volkes entströmten.

Tage darauf hielt das neugebildete „Generalsekretariat der ukrainischen Zentralrada“ seine erste Sitzung ab. Ueber die Schaffung dieses Generalsekretariates, des ersten ukrainischen Ministerkabinetts, ist bereits drahtlich aus Petersburg berichtet worden: der Vollständigkeit halber sei hier vermerkt, daß das Generalsekretariat aus acht Ressorts besteht, die wie folgt besetzt sind: Winnitschenko, Vorsitzender, Generalsekretär und Inneres, Jefremow, Auswärtiges, Petljur, Krieg, Christjuk, Reichssekretär, Baranowski, Finanzen, Schajjuk, Volksverpflegung, Martos, Landwirtschaft, Sadowski, Justiz.

Bis Ende Juni war die Ukrainisierung sämtlicher bisher russischer Behörden des Kiewschen Gouvernements bereits durchgeführt: Polizei, Semstwo, Volksverpflegungsämter, Landverteilungskommissionen haben in ihren Resolutionen übereinstimmend „die ukrainische Rada als einzige provisorische höchste Regierungsinstanz“ erklärt und beschlossen, „die nötigen diplomatischen Beziehungen mit dem russischen Reiche durch das Generalsekretariat der ukrainischen Rada zu pflegen“. Die bisher russischen Schilder, Siegel und Briefköpfe der obenbezeichneten Ämter sind durch solche in Kleinrussischer Sprache ersetzt worden. Die Steuerzahlungen an die russische Regierung haben bereits mit dem 27. Juni aufgehört; über ein rein ukrainisches Steuersystem sollten Rada und Generalsekretariat demnächst beschließen. Inzwischen sind vom letztgenannten als bevollmächtigte Kommissare nach dem Gouvernement **Wolhyns**, **Heben** nach dem Gouvernment

Krementschug und vier nach dem Charower Gouvernment entsandt worden, um die dortige, ebenfalls fortgeschrittene ukrainische Bewegung in geordnete Bahnen zu leiten. Aus einer großen Reihe von Kreisen der ebengenannten Gouvernements sind bei der Kiewschen Zentralkleitung bereits Meldungen über den erfolgten Anschluß an die zentrale Rada eingelaufen.